

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	12 Weser/Meerbach
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Sulingen Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	12,23
Alte Wasserkörper Nr.	12014
Gewässertyp	16 Kiesgeprägte Tieflandbäche
Gewässerpriorität	4
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	HMWB - erheblich verändert
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	mäßig (3)
Makrozoobenthos Gesamt	mäßig (3)
Degradation	mäßig (3)
Saprobie	gut (2)
Makrophyten/Phytob.ges.	unklassifiziert (U)
Makrophyten	
Diatomeen	
Phytobenthos	
Phytoplankton	nicht relevant
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nicht eingehalten
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 2 2 14 20 56 7
Wasserkörper kartiert [%]	99

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Keine Synergien
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Die Graue ist ein kiesgeprägter Tieflandbach, welcher westlich der Ortslage Wietzen entspringt. Sie fließt zunächst in nordwestlicher Richtung und ab der Ortslage Graue in nordöstlicher Richtung und mündet in der Nähe von Bücken in den Bückener Mühlbach.

Die Graue ist ausgebaut, begradigt und kaum beschattet. Die landwirtschaftliche Nutzung reicht überwiegend bis an die Böschungskante der Graue und liegt im EZG bei 96%. Zur Erreichung des guten ökologischen Potenzials, sind daher umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen notwendig.

Die Detailstrukturgüte liegt größtenteils bei 6 (sehr stark verändert). Außerdem behindern mehrere Abstürze die ökologische Durchgängigkeit (wie z. Bsp. die Mühle in Helzendorf und die Bünkemühle). Diese gilt es zu beseitigen, bzw. je nach Flächenverfügbarkeit mittels Laufverlängerung zu umgehen. Die Gewässerentwicklung sollte gelenkte, eigendynamische Prozesse initiieren. Ist dies nicht möglich, sollte die Breiten-, Tiefen- und Strömungsvarianz durch Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil (MG 3) erhöht werden. Das Makrozoobenthos zeigte 2013 einen Anteil an EPT von 19,5%, ideal wären bei diesem FG-Typ 52-60%. Daher sollten gewässertypische Einbauten wie Totholz und Kies verwendet werden (dies führt zu einer gleichzeitigen Verbesserung der Sohl- und Habitatstruktur).

Um den Eintrag an Nährstoffen zu minimieren (Diatomeen zeigen 2013 30% Verschmutzungsanzeiger), ist die beidseitige Anlage von Gewässerrandstreifen (mind. 5 m) mit natürlicher Vegetation (M6.6) notwendig.

Mittelfristig sollte ein lichter, standorttypischer Gehölzsaum auf MW-Höhe entwickelt und spätestens dann die Möglichkeit zur Unterhaltungsreduzierung geprüft werden.

Weitere Detailinformationen sind dem GEPI Graue (2004) zu entnehmen.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	4	von diffusen Belastungen ist auszugehen, da der Acker im EZG 96% beträgt!	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	4	von diffusen Belastungen ist auszugehen, da der Ackeranteil im EZG 96% beträgt!	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	4	" "	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	4	" "	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	4	" "	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

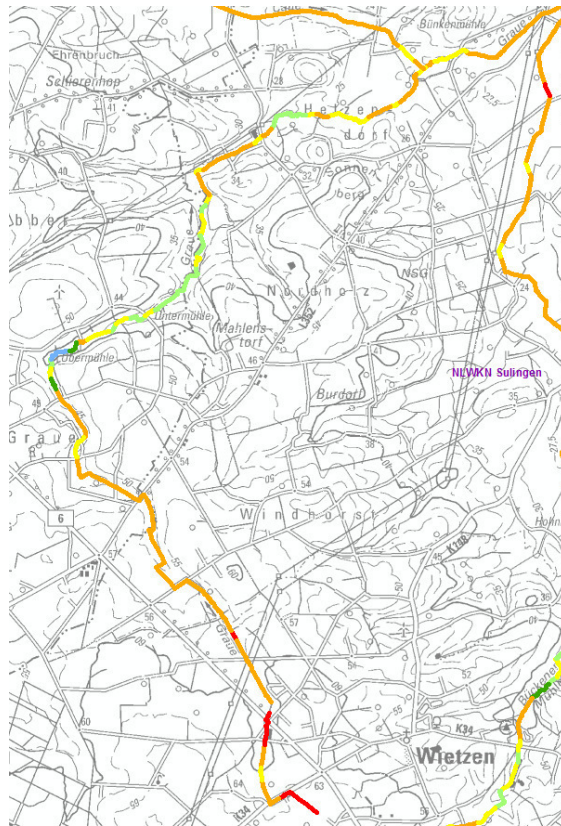
4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
nicht relevant / nicht feststellbar			

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
12061	Starke Abflussveränderungen		Rückstau durch die Mühle Bünkemühle, Bewässerung von zwei Mühenteichen	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	ja	Herstellung der linearen Durchgängigkeit
12061	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	
12061	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4	Mühle in Helzendorf	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	Laufumgehung ist derzeit (2016) in Planung
12061	intensive Unterhaltung	3				prüfen	ökologisch angepasste Unterhaltung prüfen

Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)



DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0,2 km	0,2 km	1,7 km	2,4 km	6,8 km	0,8 km
0 %	2 %	2 %	14 %	20 %	56 %	7 %

Über 80% der Gewässerstruktur der Graue ist stark bis vollständig verändert (DSK = 5-7). Der Gewässerverlauf ist überwiegend begradigt und ausgebaut. Nur in den bewaldeten Abschnitten ist der Gewässerverlauf noch annähernd naturnah. Diese finden sich allerdings nur noch rudimentär an der Graue.

Graue kurz vor Einmündung in den Bückener Mühlenbach

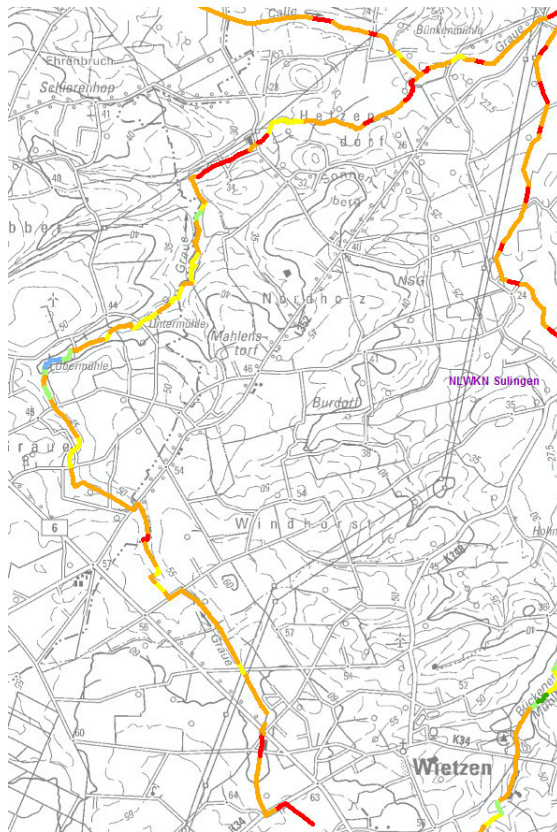


© NLWKN 2013, Foto: Jochen Hartmann

Graue im baumbestandenen Abschnitt



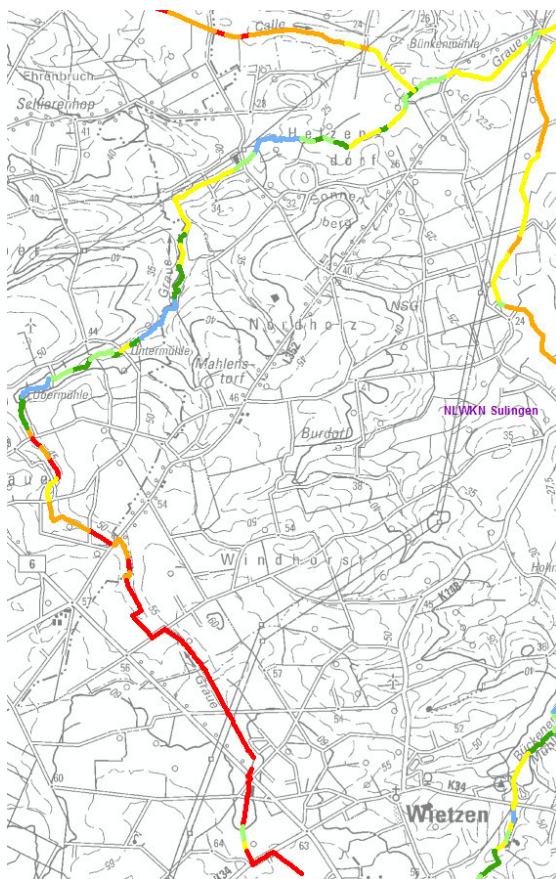
© NLWKN 2013, Foto: Jochen Hartmann



Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0,2 km	0 km	0,4 km	2,1 km	7,5 km	1,9 km
0 %	2 %	0 %	3 %	17 %	61 %	16 %

Da die Graue als kiesgeprägtes Gewässers geführt wird, sind folgende Maßnahmen zur Aufwertung der Sohlstrukturen sinnvoll (5.1/5.2/ 6.1/6.2), das Einbringen von Kies und Totholz erzielt positive Effekten für die Tiefenvarianz und Strömungsdiversität. Gerade in den Bereichen deutlicher bis vollständiger Veränderung (Ober- und Unterlauf) sollten diese Maßnahmen vorrangig durchgeführt werden.

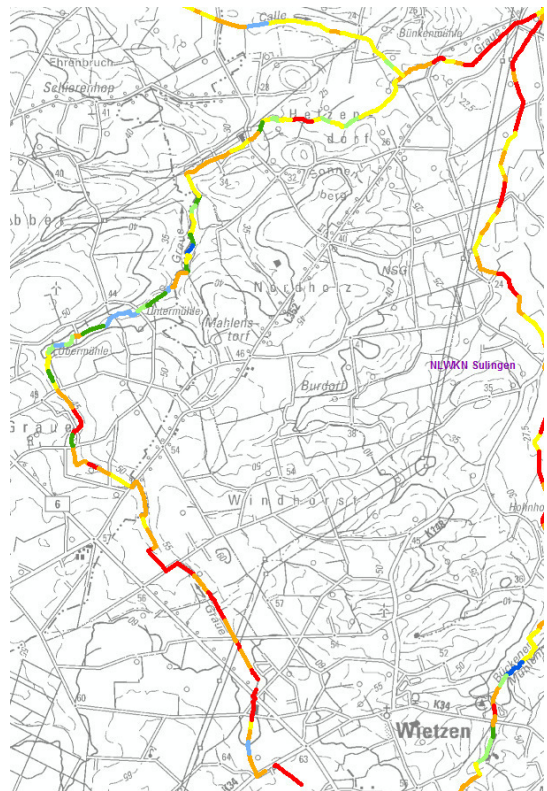


Strukturveränderung des Ufers im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	1,3 km	1,5 km	1,4 km	3,1 km	1,1 km	3,7 km
0 %	11 %	12 %	11 %	25 %	9 %	30 %

Der Oberlauf der Graue ist nahezu vollständig verändert. Hier sollten die Uferstrukturen durch folgende Maßnahmen aufgewertet werden (2.4/2.5/4.1). Des Weiteren sollte die Gewässerunterhaltung ökologisch angepasst werden.

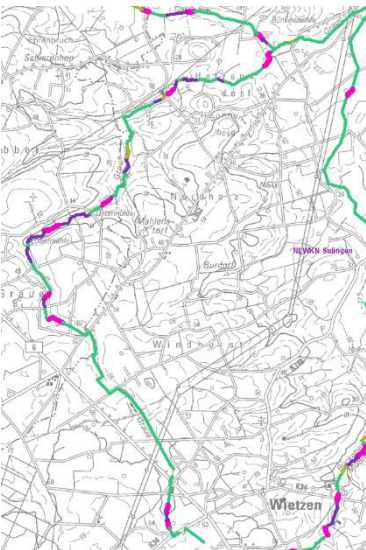




Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

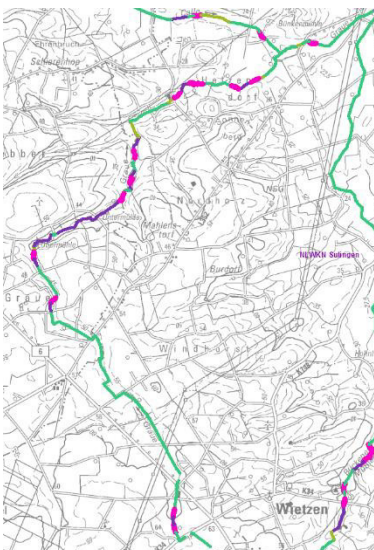
unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0,1 km	0,7 km	1,0 km	0,8 km	2,5 km	3,7 km	3,2 km
1 %	6 %	8 %	7 %	20 %	30 %	26 %

Hier sollten gerade im Oberlauf der Graue Gewässerrandstreifen (6.6) wo fehlend angelegt werden, da die landwirtschaftliche Nutzung meist bis an die Böschungsoberkante erfolgt. Im etwas naturnäheren Mittellauf sollte die Auenentwicklung weiter gefördert werden (8).



Gewässerrandstreifen links

- mehrere Angaben
- 6.2 Gewässerrandstreifen L
- 10-50% Gewässerrandstreifen
- 10-50% Nutzung
- 10-50% Saumstreifen
- 10-50% flächenhaft Wald oder Sukzession
- >50% Gewässerrandstreifen
- >50% Nutzung
- >50% Saumstreifen
- >50% flächenhaft Wald oder Sukzession



Gewässerrandstreifen rechts

- mehrere Angaben
- 6.2 Gewässerrandstreifen R
- 10-50% Gewässerrandstreifen
- 10-50% Nutzung
- 10-50% Saumstreifen
- 10-50% flächenhaft Wald oder Sukzession
- >50% Gewässerrandstreifen
- >50% Nutzung
- >50% Saumstreifen
- >50% flächenhaft Wald oder Sukzession